

13./14./15.09.2012

NOCH IM SCHLAF

PHILIPP AHMANN LEITUNG

SAISON 2012/2013 ABONNEMENTKONZERT 1



NDR CHOR

DONNERSTAG, 13. SEPTEMBER 2012, 19.30 UHR

UELZEN, ST. MARIEN

FREITAG, 14. SEPTEMBER 2012, 20 UHR

HAMBURG, ST. JOHANNIS-HARVESTEHUDE

SAMSTAG, 15. SEPTEMBER 2012, 19.30 UHR

BAD HOMBURG, ERLÖSERKIRCHE

14. September, 19 Uhr:

Einführungsveranstaltung mit Habakuk Traber in der Kirche

NOCH IM SCHLAF

LEITUNG

PHILIPP AHMANN

RALPH VAUGHAN WILLIAMS (1872–1958)

Three Shakespeare Songs

1. Full Fathom Five
2. The Cloud-Capp'd Towers
3. Over Hill, Over Dale

LAURENCE TRAIGER (*1956)

Noch im Schlaf

BENJAMIN BRITTEN (1913–1976)

Sacred and Profane.
Eight Medieval Lyrics op. 91

1. St. Godric's Hymn
2. I mon waxe wod
3. Lenten is come
4. The long night
5. Yif ic of luve can
6. Carol
7. Ye that pasen by
8. A death

ORLANDO DI LASSO (1532–1594)

Aus: Neue Teutsche Lieder (München, 1583)

Sechs Teutsche Lieder (München, 1573)

- Die gnad kombt oben her
- Wer Gott vertrauen thut
- Wir armes volck auff erd
 - Audite nova
 - Ein Esel und das Nüßbaumholtz
- Das volck von Israel
- Joseph verkauffet ist von sein Brüdern mit list
- Als Holophernes hat Bethulia die Statt
- Darauff hat Gott gesandt Judith in zum beystand
 - Annelein du singst fein
 - Auß gutem grundt
- Daniels knaben drey
- Daniel gworffen war zur grossen Löwenschar
 - Es thut sich als verkeren
 - Wem soll man jetzund trauen
- Darumb O frommer Christ
- Der diß Lied hat gemacht
- Hierauff sey nun gepreist Gott Vatter allermeist

ROBERT SCHUMANN (1810–1856)

Vier doppelchörige Gesänge op. 141

1. An die Sterne
2. Ungewisses Licht
3. Zuversicht
4. Talismane

NDR CHOR

PHILIPP AHMANN

LEITUNG

Philipp Ahmann ist seit der Saison 2008/09 Chordirektor des **NDR Chores** in Hamburg. Unter seiner Leitung wurde die neue Abonnementreihe des Chores mit vier Konzerten eingeführt, die seither bei Publikum und Kritik begeisterten Anklang findet und nun in die vierte Spielzeit geht. Thematisch konzipierte Programme mit A-cappella-Werken aller Epochen bilden den Schwerpunkt der Reihe. Darüber hinaus arbeitet Ahmann regelmäßig mit Spezialensembles der

Elbipolis Barockorchester Hamburg und Concerto Köln.

Der 1974 geborene Philipp Ahmann studierte in Köln zunächst Schulmusik und Germanistik und absolvierte anschließend ein Dirigierstudium bei Marcus Creed. Weitere Impulse erhielt er durch die Arbeit mit Peter Neumann, Frieder Bernius und Robin Gritton. Nach dem Studium übernahm er die künstlerische Leitung der Kartäuserkantorei Köln und des Bonner Kammerchores, zwei der renommiertesten Chöre des Rheinlandes.

In der Spielzeit 2005/06 begann Ahmann mit Rundfunkchören zu arbeiten, zunächst mit dem SWR Vokalensemble Stuttgart und dem **NDR Chor**. Eine regelmäßige Zusammenarbeit verbindet ihn zudem mit dem MDR Rundfunkchor und dem WDR Rundfunkchor, wo er – neben Einstudierungen – Produktionen leitet und Konzerte dirigiert.

Für Dirigenten wie Christoph von Dohnányi, Thomas Hengelbrock, Jukka-Pekka Saraste, Semyon Bychkov, Heinz Holliger oder Gerd Albrecht studierte er Werke der verschiedensten Stil-epochen ein.

Alten und der Neuen Musik zusammen. Hervorzuheben sind seine Produktionen bei **NDR das neue werk**, beispielsweise mit dem Raschèr Saxophone Quartet und dem Ensemble Resonanz oder bei **NDR Das Alte Werk** mit dem

NDR CHOR

In der Spielzeit 2012/13 zeigt der **NDR Chor** unter der Leitung seines Chordirektors Philipp Ahmann die ganze Bandbreite seines Repertoires und seiner Möglichkeiten. Den Saisonmittelpunkt bildet die Abonnementreihe mit thematisch geprägten A-cappella-Konzerten und attraktiven Gastsolisten oder Ensembles.

Daneben ist der **NDR Chor** – als der professionelle Konzertchor des Nordens – mit einem vielfältigen

gen zum Radio-Sinfonieorchester Stuttgart des SWR und zum WDR Sinfonieorchester Köln, zudem sind Konzerte u. a. mit dem Royal Concertgebouw Orchestra Amsterdam, dem Philharmonia Orchestra London und dem Mahler Chamber Orchestra geplant.

Regelmäßig gastiert der **NDR Chor** bei renommierten Festivals deutschlandweit: in dieser Spielzeit u. a. beim Schleswig-Holstein Musik Festival,



Programm im gesamten Sendegebiet des **NDR** und darüber hinaus präsent. Zu seinen Partnern zählen dabei alle Ensembles des **NDR** bis hin zur Big Band sowie eine Reihe renommierter Solisten, Orchester und Dirigenten. So führen ihn Einladun-

dem Usedomer Musikfestival, den Internationalen Händel-Festspielen Göttingen, den Händel-Festspielen in Halle, den Niedersächsischen Musiktagen, den Festspielen Mecklenburg-Vorpommern und dem Beethovenfest Bonn.

NDR CHOR

CHORDIREKTOR

Philipp Ahmann

VORSTAND

Regine Adam

Christa Diwiak

Joachim Duske

SOPRAN

Regine Adam

Bettina Hunold

Dorothee Risse-Fries

Katharina Sabrowski

Stephanie Stiller

Akiko Schilke

Raphaella Mayhaus

Sylke Alshuth

Keiko Enomoto

Maren Roederer

Martina Hamberg-Möbius

Akiko Ito

TENOR

Dantes Diwiak

Christian Beller

Joachim Duske

Goetz Phillip Körner

Stefan Berghammer

Achim Kleinlein

Johannes Gaubitz

Victor Schiering

ALT

Almut Pessara

Gabriele-Betty Klein

Ursula Ritters

Christa Diwiak

Ina Jaks

Gesine Grube

Kristien Daled

Andrea Hess

BASS

Christoph Liebold

Christfried Biebrach

Dávid Csizmár

Frederick Martin

Andreas Pruys

Arthur Pirvu

Kevin Gagnon

Thomas Bonni

NOCH IM SCHLAF

Noch im Schlaf zittert das Erlebte nach, der Augenblick, der einen ganz und gar erfasst und nie mehr loslässt, weil er sich nicht nur in das geistige und seelische, sondern auch in das körperliche Gedächtnis eingegraben hat. Zwei Wege, sagen Schriften aus vielen Jahrhunderten, führen – von Katastrophen abgesehen – zu solch unauslöschlicher Erfahrung: die erotische und die göttliche Überwältigung. Beide verbindet die Bibel mit einem Wort: erkennen. „Und Adam erkannte seine Frau Eva“, und Paulus erkannte Gott, als er sein blendendes Damaskus-Erlebnis hatte. Immer entstand bei derartigem Erkennen neues Leben, physisches und spirituelles. Eine biblische Dichtung bringt diese beiden (All-)Mächte zusammen, und zwar nicht durch Vergeistigung des Eros, sondern in himmlischer Körperlichkeit: das Hohe Lied des Salomo, ursprünglich wohl eine Sammlung von Hochzeitsliedern. Manchen rechtschaffenen Gläubigen hat die Schrift der Liebe mit ihren reichen, prallen Bildern schon irritiert. Unvergesslich der Zwischenruf einer guten Gemeindegängerin, als ein Geistlicher aus dieser Dichtung mit ihren erotischen Bildern vorlas: „In meiner Bibel steht das nicht!“ Es steht.

LAURENCE TRAIGERS CHORSTÜCK

„Noch im Schlaf“ überschrieb Laurence Traiger, gebürtiger New Yorker mit Lehraufträgen für Komposition in München und Salzburg, seine Vertonung von drei Versen aus dem siebenten Kapitel des Hohen Liedes in der Verdeutschung durch Martin Buber. Verdeutschung, nicht Übersetzung, nannte er seine Arbeit. Wer noch mit Leuten reden konnte, die die Bereicherung der deutschen Sprache durch jüdisches Denken vor der NS-Verfolgung und Schoa als Alltag erlebten, hörte hin und wieder

die Aufforderung: „Verdeutsch mir das!“ Das hieß: Verdeutliche mir das, mach mir das verständlich, und sei es dadurch, dass du meinem Nachdenken präzisen Stoff gibst. So verdeutschte Martin Buber mit Franz Rosenzweig die Schrift, die „in der jüdischen Tradition dazu bestimmt ist, vorgetragen zu werden; die hebräische Bezeichnung für ‚lesen‘ bedeutet; ausrufen [...] So aufgenommenener Gesprochenheit“ sollte „die deutsche Lautgestalt entsprechen, selbstverständlich nicht für das stumme Lesen, sondern für den richtigen, den vollen



Laurence Traiger

Lautwert herausholenden Vortrag.“ Den Musiker muss an dieser Sprachgestalt der Klang, die in die „Verdeutschung“ eingedachte Musik zum Versuch locken, diese aus der Reserve der Worte zu holen

DER NDR CHOR BEI FACEBOOK

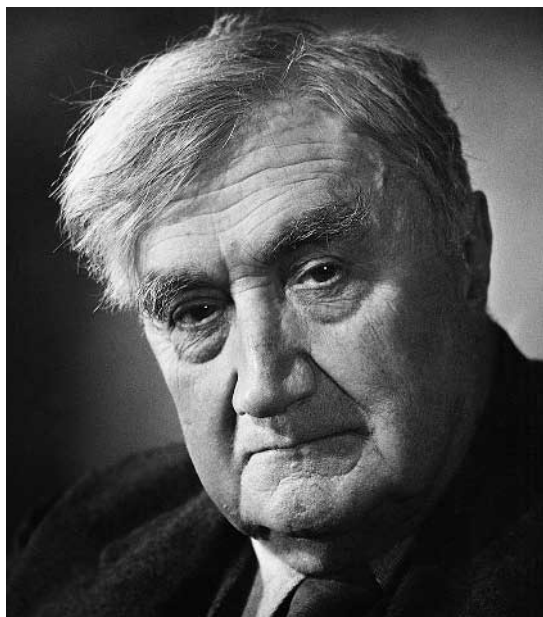
Alle Infos über den **NDR Chor**, seine Konzerte und das Abonnement gibt es natürlich auf unserer Homepage. Aber der **NDR Chor** ist auch auf Facebook vertreten. So können Sie auch über die sozialen Netzwerke im Kontakt mit uns bleiben!

und in die Aura um die Dichtung zu verwandeln. „Diese Übersetzung will gesungen werden, war meine Überzeugung, als ich sie zum ersten Mal aufgeschlagen habe“, schreibt Laurence Traiger. „Dabei entlockte mir das ‚Hohe Lied Solomons‘ eine voluptuöse Klangwelt. – ‚Der Gesang der Gesänge‘ ist ein erhabener Ausdruck menschlicher Liebe und zugleich ein Dialog zwischen dem Kosmos und der Erde. Wegen der vielen Ebenen des Textverständnisses ist ‚Noch im Schlaf‘ dreichörig und zwölfstimmig gesetzt. Der Solochor könnte als Repräsentation der menschlichen, körperlichen Ebene interpretiert werden, während die zwei Tuttichöre das Ewige darstellen. Die zwei Ebenen hallen stellenweise ineinander.“

GESÄNGE AUS DEM GEISTERREICH: RALPH VAUGHAN WILLIAMS’ SHAKESPEARE SONGS

Über die Bibel, die er verdeutschte, meinte Buber: „Ereignis und Wort stehen hier durchaus im Volk, in der Geschichte, in der Welt.“ Wie eine Auslegung dieses Satzes ist das Programm konzipiert, für das der **NDR Chor** Traigers Hohe-Lied-Titel übernahm. Noch im Schlaf, die Zeit, in der sich unser Innenleben nicht auf das Bewusstsein begrenzt, steht für einen Erlebnisraum, der sich im Irdischen und zum Himmlischen weitet und nach heutiger Sprache Realität und Virtualität umfasst. Der britische Komponist Ralph Vaughan Williams wählte 1951 für seine drei Chorlieder Shakespeare-Texte über jenes Geisterreich, das der Dichter in der Fantasie, im Traum, im Zauber, auf jeden Fall jenseits der praktischen Vernunft ansiedelt, und das dennoch, zumindest in der Dichtung, ganz irdisch-dramatische Wirkung entfaltet. Zwei Ausschnitte aus dem „Sturm“ und einen aus dem „Sommernachtstraum“ komponierte er als Pflichtstücke für den Chorwettbewerb der British Federation of Music Festi-

vals. „Full Fathom Five“ singt der Luftgeist Ariel in der zweiten Szene des ersten „Sturm“-Akts und lockt damit den neapolitanischen Königssohn Ferdinand nach einem Schiffbruch auf eine einsame Insel und dort zum Ex-Herzog Prospero von Mailand. Den hatte einst sein Bruder Antonio nach einem Putsch samt dreijähriger Tochter in einem klapprigen, abgetakelten Boot aufs Meer getrieben. Prospero und Miranda sollten elendiglich sterben, aber sie strandeten auf dem Eiland, auf das der Sturm nun Ferdinand warf. Der hört des Luftgeists Lied, bezieht den Text auf seinen gleichfalls schiffbrüchigen Vater und erblickt die schöne Miranda – mit den vorhersehbaren Folgen.



Ralph Vaughan Williams, 1953

Die Atmosphäre des Stücks nahm Vaughan Williams aus den letzten Zeilen. In den Rahmenteilen wird die Melodiestimme (im Bass) von der Suggestion eines betörenden Glockenklangs umgeben. Die

Musik des Mittelteils bestimmen die Worte „change“ und „strange“. Nicht nur Stimmung und Tonart wechseln gegenüber dem ersten Abschnitt, auch die Bewegung des Satzes, sein Klangfluss und sein inneres Tempo verändern sich, und der leise, zarte, aber reibungsvoll vielstimmige Akkord zu „strange“ wirkt in seiner Dissonanzschichtung wie eine Botschaft aus der Fremde. Es ist ein Totenlied, aber Vaughan Williams wusste wie der Dichter: Das Bild von der Vaterleiche am Meeresgrund ist nur vorgegaukelt.

Das zweite Stück ist ein Choral der Vergänglichkeit, fast nach der Art des Predigers Salomo. Im Drama spricht Prospero den Text, kurz bevor das Spiel ins letzte Gefecht und danach ins versöhnliche Ende geht. Geister hatten ein Schauspiel vorgeführt; Prospero schickt sie weg, ihre Auflösung in Luft nimmt er zum Bild des menschlichen Schicksals: „Wir sind aus dem Stoff, aus dem die Träume sind, und unser kleines Leben umringt ein Schlaf“ – der tägliche, aber auch der pränatale und der post-mortale. In Vaughan Williams’ Chortrilogie ist dies der langsame Teil, im Gleichlauf der acht Stimmen in expressiven Harmonien gesetzt. Ganz am Schluss, wenn auch der Zeitlauf zu enden scheint, wendet sich der Klang von Dur nach Moll, das schöne Leuchten der Vergänglichkeit verdunkelt sich.

Aus dem „Sommernachtstraum“ nahm Vaughan Williams den Text für das dritte Stück, aus dem Anfang des zweiten Akts, der Antwort der Elfe auf Pucks Frage, wohin die (nächtliche) Reise gehe. Er komponierte es nach der Art eines romantischen Feenschertzos im schnellen Sechachteltakt. Rasch wechseln die musikalischen Charaktere, die Dialoge zwischen Frauen- und Männerstimmen, als antworteten sich Oberons und Titanias Gefolge, dann im Sopran die großzügige Hauptmelodie,

die von den anderen Stimmen wie von einem Orchester mit Worten begleitet wird.

WELT UND GOTT: BENJAMIN BRITTENS SACRED AND PROFANE

Dem erfüllten Augenblick mag der letzte Moment des Lebens gleichen. Auf ihn steuert Benjamin Britten achteiltiger Zyklus „Sacred and Profane“ zu; „A death“ beschließt seine letzte Komposition für ein professionelles Vokalensemble. Der Text beschreibt die Art, wie der Erzfeind des Lebens einem Menschen zu Leibe rückt, mit sarkastischem Realismus. Die Angst vor dem letzten Hauch wischt er mit der Pose des mittelalterlichen Vaganten weg, dem der Gevatter Tod und sein Treiben nichts Fremdes sind.

Alle Texte nahm Britten aus mittelalterlicher Poesie, ohne deren Sprache zu modernisieren. Nur vom ersten kennt man den Dichter, einen Handelsmann, der sich als Schiffskapitän an Kreuzzügen beteiligte; die letzten zwanzig Lebensjahre widmete er als Einsiedler der Marienverehrung. Die Heilige Jungfrau selbst soll ihn den Text des Hymnus gelehrt haben, den Britten vertonte, ohne sich nach Godrics Melodie zu richten. Er komponierte den Lob- und Bittgesang als chorische Deklamation in expressiven harmonischen Farben; der Satz wird lediglich nach der ersten Anrufung etwas aufgelockert und zur Bitte, mit in Gottes Reich eingehen zu dürfen, in den nach oben offenen (Ton-)Raum geführt.

Alle anderen Texte sind anonym überliefert. Britten wählte sie, „weil die Zweideutigkeit der mittelalterlichen Poesie, die aus einer ganzheitlichen und geheimnisgläubigen Weltsicht kommt, manche seiner Einstellungen zu reflektieren schien“ (Daniel Pickens-Jones). Was auf den ersten Blick klar unterschieden wirkt, erweist sich auf den zweiten als nicht mehr

nur eindeutig. Im kurzen zweiten Lied, das in den Oberstimmen wie ein flüchtiges Scherzo komponiert ist, während Bass und Tenor eine ruhig bewegte, weit ausgreifende Melodie dagegen führen, geht es vordergründig um Liebesschmerz, der das lyrische Ich verrückt macht. Doch die Erde, über die der Sänger voller Schmerzen geht, liegt zwischen den Vögeln im Himmel und den Fischen im Wasser; er ist kosmisch eingebettet, und das „beste Fleisch und Blut“ kann nicht nur die Geliebte, sondern auch Christus als der vollkommene Mensch sein. Die Haltung, die das Göttliche im Irdischen sucht und das Profane als Zeichen des Ewigen liest, unterstreicht Britten durch seine Komposition. Es



Benjamin Britten, 1976

gibt in „Sacred and Profane“ keinen geistlichen und keinen weltlichen Ton, musikalische Unterschiede zwischen den Liedern sind inhaltlich, nicht stilistisch begründet. Motivische Verbindungen zwischen

den Liedern rücken deren Aussagen in ein engeres Verhältnis zueinander.

Das dritte und das vierte Stück entwickelt Britten aus ein und demselben Motiv. Im Frühlingslied wird es wie ein Gleichnis aufblühenden Lebens und Liebens mit allen Mitteln der Kunst durchgeführt, aufrecht, in der Umkehrung, in rhythmischer Dehnung, im Kanon; es wird von anderen, gleichwohl verwandten Gedanken umspielt. Am Ende verschwindet das Stück im Dunkel der tiefen Lage wie im Gedicht der Liebende, der seine Eine nicht findet, im Wald. – Im vierten Lied antwortet der Reminiszenz an die schöne Jahreszeit ein heftiger Teil über Lebensstürme. Das Thema, das Britten in freier Fugenform aus der Einstimmigkeit zum gesamten Chorklang weitet, ist als Variante aus dem Frühlingsthemat gewonnen. So schließt er durch die Komposition zwei unabhängige Texte zu einer Allegorie über Leben und Vergänglichkeit zusammen, wie sie in biblischer Poesie oft behandelt wird.

Die Verbindung, die dieses musikalische Motiv schafft, reicht jedoch noch weiter. Das fünfte Lied gehört zum verbreiteten Typus der Betrachtungen über die Qualen des Gekreuzigten, die Maria und der Lieblingsjünger Johannes als unmittelbare Zeugen mitleiden. Die letzte Versgruppe („Dann müsste ich wohl weinen, wenn ich lieben kann“) singt der erste Sopran wie ein Solo zum choralartigen Satz der anderen. Das auffällig absteigende Hauptmotiv ist aus dem Frühlingsthemat durch Auslassen jedes zweiten Tons abgeleitet. Aus der Konstellation der ursprünglichen und der variierten Form lässt Britten den Anfang des siebenten Liedes entstehen; es gehört zu den so genannten „planctus“, fiktiven Wehklagen des Gekreuzigten. Zwischen den Passionsstücken (5 und 7), die das „heilsgeschichtliche“ Leiden aus der Perspektive

menschlichen Erlebens betrachten, steht ein vordergründig fast frivoles Liebeslied: Der Tonfall von Text und Musik lässt nicht annehmen, dass das Mädchen in der Heide (oder auf dem Moor, je nach Übersetzung) die Einsamkeit suchte. Rose und Lilie, die zuletzt erwähnten Blumen, aber galten als Mariensymbole, und das leicht schwingende Anfangsmotiv erscheint im siebenten Lied gehärtet wieder, wenn von Christi Wunden die Rede ist.

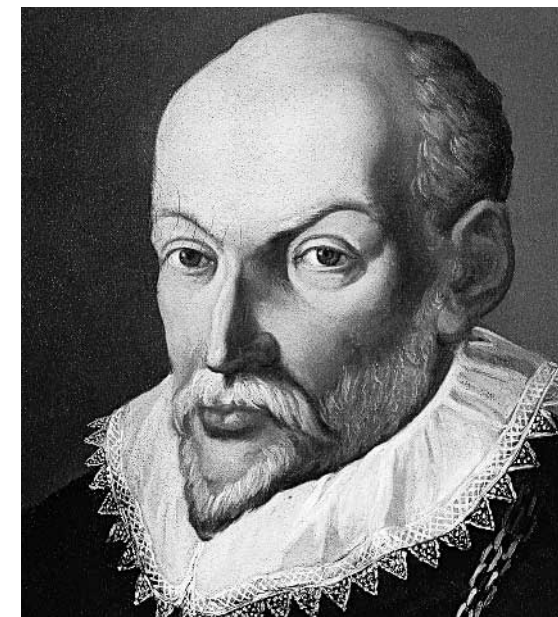
Mit dem letzten Stück gibt Britten ein Beispiel, wie der Kunstcharakter der Musik den Textsinn deutet und weitet. Die Erzählung eines Menschen über die fortschreitende physische Schwächung verteilt er als Aussage auf alle Chorstimmen, denn der individuelle Fall kann jeden treffen. Musikalisch entsteht so eine durchbrochene Polyphonie mit starker Innenspannung. Wenn der Text am Grab ankommt, schreibt Britten einen kurzen Trauermarsch. Die große Geste: „Auf die ganze Welt gebe ich kein Stück“ singen alle in kräftigem Unisono. Selten, dass der Gedanke an das Finale des Lebens zu einem solch energiegeladenen musikalischen Finale führt. So scheint, ganz weltlich, der „Tod verschlungen in den Sieg“.

GEISTLICH UND WELTLICH: ORLANDO DI LASSO'S „TEUTSCHE LIEDER“

Orlando di Lasso, französisch von Geburt, italienisch gebildet, tat sich mit der deutschen Sprache schwer, als er 1556 in die Münchener Hofkapelle und 1564 zu deren Maestro berufen wurde. Es dauerte einige Zeit, bis er sich auf die Vertonung deutscher Texte einließ. Zwar wirkt heute die Musik des 16. Jahrhunderts oft hoch stilisiert, dennoch sind die konkreten musikalischen Gedanken und Figuren auf die Sprache hin geformt, wird der Inhalt eines Textes oft zum Auslöser bestimmter musikalischer Verfahrensweisen und Charakteri-

sierungsmittel. Ab 1573 war di Lasso wohl so weit; seit diesem Jahr gab er regelmäßig Gesangsstücke auch in deutscher Sprache heraus, geistliche und weltliche. Aus ihnen trafen Philipp Ahmann und der **NDR Chor** eine konzentrierte Auswahl, in der die Lebenseinstellungen jener Zeit gespiegelt und ironisiert werden, und durch die das Verhältnis von geistlicher und weltlicher Komposition beleuchtet wird. Vorgetragen werden sie von zwei Gruppen, von einer für die geistlichen und einer anderen für die weltlichen Stücke.

Die geistlichen Lieder gehören zu einer zwölfteiligen Folge, die nach der Art eines Rundgesangs



Orlando di Lasso, zeitgenössisches Ölgemälde

angelegt ist. Alle Teile münden in den gleichen, leicht variierten Refrain. Ihm gehen Verse voraus, die in den Rahmenstücken belehrenden Charakter tragen, in der Mitte aber biblisch überlieferte

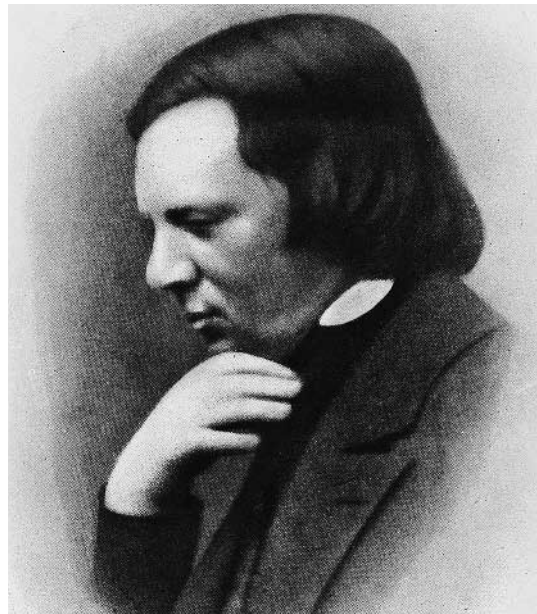
Begebenheiten in Reime bringen: die Geschichte Israels in Ägypten, die Erzählung, wie Judith den Assyrgeneral Holofernes durch Schönheit und List betört, tötet und so die belagerte Stadt Betulia rettet, das Wunder der drei Jünglinge im Feuerofen und Daniels in der Löwengrube. Die Rettungsgeschichten waren populär, bis ins 20. Jahrhundert wurden sie in Couplets der Unterhaltungstheater erwähnt und paraphrasiert. Auch dort münden sie immer in einen Refrain, der dem Erzählten eine besondere Pointe verleiht. Jeder Erzählstrophe gab die Lasso musikalisch jedoch ihren vollständig eigenen Charakter, trotz gelegentlicher Motivverwandtschaften wird musikalisch nichts wiederholt. Dennoch bedient er sich im Grundsatz einer volkstümlichen Form, die noch Jahrhunderte später zum Vergnügen der Leute praktiziert wurde.

Die weltlichen Lieder, oft mit derbem Humor und überwundenen Vorstellungen vom Mann-Frau-Verhältnis gespickt, werden zwischen den Gruppen der geistlichen gesungen. Stilistisch und in der Sorgfalt der musikalischen Ausarbeitung unterscheiden sich die durchweg kurzen Stücke aus beiden Sphären nicht. Aus heutiger Sicht mag auffallen, wie sich Denkweisen, die wir der geistlichen oder der weltlichen Sphäre zuordnen, hin und her durchdringen. Ironie und Spott in den weltlichen Liedern drücken nicht nur Zeitkritik aus, sie üben auch eine Selbstdistanz, die sich von professioneller oder habitueller Wichtigtuerei angenehm abhebt. Es ist die Bescheidenheit im Angesicht des Ewigen.

HOHE CHORKUNST: SCHUMANNS DOPPELCHÖRIGE GESÄNGE

Als Liedkomponist bildet Robert Schumann mit Franz Schubert und Johannes Brahms die Trias der Großen im 19. Jahrhundert. In diesem Genre

finden seine beiden Talente, das musikalische und das literarische, am glücklichsten zusammen. Die Kunst musikalischer Feinzeichnung, ausdrucksvoller Artikulation und poetischer Schwebungen übertrug er vom begleiteten Sologesang auf seine Ensemblekompositionen und von ihnen auf die Chorstücke. Die eigene Erfahrung als Chorleiter kam ihm dabei zugute. Im November 1847 übernahm er von seinem Freund Ferdinand Hiller die „Dresdner Liedertafel“, einen Männerchor, kurz danach initiierte er die Gründung eines gemischten Chors. Am 5. Januar 1848 traf sich der „Dresdner Chorgesangsverein“ zum ersten Übungsabend. „Ernsthafte künstlerische Arbeit spielte in dessen



Robert Schumann, 1850

Versammlungen eine ebenso große Rolle wie heitere Geselligkeit, die sich auf Ausflügen ins Freie noch ganz besonders entfalten konnte.

Für diesen Chor schrieb Schumann die Mehrzahl seiner Chorwerke, die mit geringen Ausnahmen dem ‚fruchtbarsten‘ Jahr seines Schaffens, 1849, angehören.“ (Gerd Nauhaus) Der Chor wuchs, an Mitgliedern und an Qualität. Das belegen unter anderem die „Vier doppelchörigen Gesänge“, die ihrer späten Veröffentlichung wegen die hohe Opusnummer 141 erhielten. Schumann konnte sie zwar nur noch zum Teil einstudieren, ehe er 1850 die Musikdirektorenstelle in Düsseldorf annahm und Dresden, den Ort seiner stärksten Produktivität, verließ. Ihren künstlerischen Anspruch aber bestätigten die Verleger, die vor einer Publikation zurückschreckten – die Schwierigkeit, geeignete Kräfte für eine angemessene Aufführung zu finden, würde den geschäftlichen Erfolg der Stücke ernstlich gefährden, meinte Friedrich Hofmeister. Für Schumanns Art des doppelchörigen Komponierens gibt es kaum Vorbilder, weder bei Bach noch bei den alten Venezianern. Gewiss nutzt er die zwei Ensembles auch für Echowirkungen und dialogische Entgegnungen, hauptsächlich aber zur Klanggestaltung: Er behandelt das Sängerensemble wie ein Orchester, instrumentiert die Stimmen gleichsam, lässt Linien in einer Gruppe beginnen, verstärkt sie durch andere, fächert Verläufe auf und holt das auseinander Strebende wieder zusammen. Er belebt das Klanginnere durch kanonartige und imitierende Passagen, deren Ort zwischen den Chören wechselt, er schafft die Suggestion eines sich öffnenden Raums, eines sich entfernenden Klangs. Die Lyrik, die er wählte, ist von unterschiedlichem Rang. Sie gibt ihm in den poetisch schwachen Mittelstücken Anlass, Gegensätze zu modellieren, im zweiten Stück die resolute Anfangsgeste nach und nach verdämmern, im dritten Stück aus der leisen Grundstimmung einzelne Worte („Liebe“) und Passagen markant hervortreten zu lassen.

Gott und Welt sind auch hier ineinander gedacht. Die beiden Rahmenstücke wirken fast wie eine Darlegung des Kant’schen Gottesbegriffs: „Zwei Dinge erfüllen das Gemüt mit immer neuer und zunehmender Bewunderung und Ehrfurcht, je öfter und anhaltender sich das Nachdenken damit beschäftigt: Der bestirnte Himmel über mir und das moralische Gesetz in mir.“

Habakuk Traber

RALPH VAUGHAN WILLIAMS

THREE SHAKESPEARE SONGS

1. Full Fathom Five

Full fathom five thy father lies;
Of his bones are coral made;
Those are pearls that were his eyes:
Nothing of him that doth fade,
But doth suffer a sea-change
Into something rich and strange.
Sea-nymphs hourly ring his knell:
Hark! now I hear them – ding-dong, bell.

The Tempest, Act I, Scene 2

2. The Cloud-Capp'd Towers

The cloud-capp'd towers, the gorgeous palaces,
The solemn temples, the great globe itself,
Yea, all which it inherit, shall dissolve,
And, like this insubstantial pageant faded,
Leave not a rack behind: We are such stuff
As dreams are made on, and our little life
Is rounded with a sleep.

The Tempest, Act IV

3. Over Hill, Over Dale

Over hill, over dale,
Thorough bush, thorough brier,
Over park, over pale,
Thorough flood, thorough fire,
I do wander everywhere,
Swifter than the moonè's sphere;
And I serve the fairy queen,
To dew her orbs upon the green.
The cowslips tall her pensioners be;
In their gold coats spots you see;

1. Fünf Faden tief

Fünf Faden tief liegt Vater dein:
Sein Gebein wird zu Korallen;
Perlen sind die Augen sein:
Nichts an ihm, das soll verfallen,
Das nicht wandelt Meereshut
In ein reich und seltnes Gut.
Nymphen läuten stündlich ihm,
Da horch! ihr Glöcklein – Bim! Bam! Bim!

Übersetzung: August Wilhelm von Schlegel

2. Die wolkenhohen Türme

Die wolkenhohen Türme, die Paläste,
Die hehren Tempel, der große Erdball selbst,
Ja, was nur Teil dran hat, wird untergehn
Und, wie dies leere Schaugepräng' erblasst,
Spurlos verschwinden. Aus solchem Stoff, aus dem
Die Träume sind, sind wir, und unser kleines Leben
Umfasst ein Schlaf.

Übersetzung: August Wilhelm von Schlegel

3. Über Täler und Höh'n

Über Täler und Höh'n,
Durch Dornen und Steine,
Über Gräben und Zäune,
Durch Flammen und Seen,
Wand' ich, schlüpf' ich überall,
Schneller als des Mondes Ball.
Ich dien' der Elfenkönigin
Und tau' ihr Ring' aufs Grüne hin.
Die Primeln sind ihr Hofgeleit;
Ihr seht die Fleck' am goldnen Kleid:

Those be rubies, fairy favours,
In those freckles live their savours:
I must go seek some dew-drops here,
And hang a pearl in every cowslip's ear.

A Midsummer Night's Dream, Act II, Scene 1

Das sind Rubinen, Feengaben,
Wodurch sie süß mit Düften laben.
Nun such' ich Tropfen Taus hervor,
Und häng' 'ne Perl' in jeder Primel Ohr.

Übersetzung: August Wilhelm von Schlegel

LAURENCE TRAIGER

NOCH IM SCHLAF

– ... noch im Schlaf macht er die Lippen sich regen.
– Wie schön und wie mild bist du,
Liebe, im Genießen!
Dieser Wuchs dein ähnelt der Palme
und deine Brüste den Trauben.
Ich habe zu mir gesprochen:
Ersteigen will ich die Palme,
greifen will ich ihre Rispen,
dass doch deine Brüste seien wie Trauben
[des Rebstocks]
und deines Nasenatems Duft wie von Äpfeln
und dein Gaum wie der gute Wein ...
– ... der gradaus in meinen Minner eingeht, ...
– ... noch im Schlaf macht er die Lippen sich regen.

Das Hohe Lied Salomos 7, 6–8

in der Verdeutschung durch Martin Buber

BENJAMIN BRITTEN

SACRED AND PROFANE.

EIGHT MEDIEVAL LYRICS OP. 91

1. St. Godric's Hymn

Sainte Marye Virgine,
Moder Jesu Christes Nazarene,
Onfo, schild, help thin Godric,
Onfang, bring heyilich with thee in Godes Riche.

Sainte Marye, Christes bur,
Maidenes clenhad, moderes flur,
Dillie min sinne, rix in min mod,

Bring me to winne with the self God.

2. I mon waxe wod

Foweles in the frith,
The fisses in the flod,
And I mon waxe wod:
Mulch sorw I walke with
For beste of bon and blod.

3. Lenten is come

Lenten is come with love to toune,
With blosmen and with briddes rounes,
That all this blisse bringeth.
Dayeseyes in this dales,
Notes swete of nightegales,
Uch fowl song singeth.
The threstelcok him threteth oo.
Away is huere winter wo
When woderofe springeth.
This fowles singeth ferly fele,
And wliteth on huere wynne wele,
That all the wode ringeth.

1. Hymne des Heiligen Godric

Heilige Maria, Jungfrau,
Mutter Jesu Christi aus Nazareth,
Nimm an, schütze, hilf Deinem Godric,
Den Du angenommen hast, bringe hinauf mit Dir
in Gottes Reich.

Heilige Maria, Christi Wohnung,
Reinheit der Jungfrauen, Blume der Mütter,
Tilge meine Sünden, herrsche in meinem Herz
und Sinn,
Bringe mich zur Seligkeit mit eben diesem Gott.

2. Verstört ist mir der Mut

Vöglein im Hag
Und Fische in der Flut –
Verstört ist mir der Mut:
Viel Leides muss ich tragen
Um das beste Fleisch und Blut.

3. Lenz kam gezogen

Lenz kam mit Liebe gezogen ins Land
Mit Blumen bunt und Vogelsang,
Die Freudenfülle bringen.
Von Gänseblümchen glänzt das Tal,
Süß lockt das Lied der Nachtigall,
Und viele Vögel singen.
Die Drossel plustert auf ihr Kleid;
Verwunden ist das Winterleid,
Wenn Waldestriebe springen.
Die Vogelbrut aus voller Brust
Jubelt in frischer Frühlinglust,
Dass alle Wälder klingen.

The rose railleth hire rode,
The leves on the lighte wode
Waxen all with wille.
The mone mandeth hire ble,
The lilye is lossom to se,
The fennel and the fille.
Wowes this wilde drakes,
Miles murgeth huere makes,
Ase strem that striketh stille.
Mody meneth, so doth mo;
Ichot ich am on of tho
For love that likes ille.

The mone mandeth hire light,
So doth the semly sonne bright,
When briddes singeth breme.
Deawes donketh the dounes,
Deores with huere derne rounes
Domes for to deme.
Wormes woweth under cloude,
Wimmen waxeth wounder proude,
So well it wol hem seme.
Yef me shall wonte wille of on,
This wunne wele I wole forgon,
And wiht in wode be fleme.

4. The long night

Mirie it is, while sumer ilast,
With fugheles song.
Oc nu necheth windes blast,
And weder strong.
Ey! Ey! what this night is long!
And I, with well michel wrong,
Soregh and murne and fast.

Nun rötet sich die Rose bald,
Die Blätter rings im lichten Wald
Wachsen so wundersam.
Der Mond schickt seinen hellen Schein,
Und lieblich schaut die Lilie drein,
Lauch treibt und Thymian.
Zur Ente strebt der Enterich,
Flugs paart sich, was da fliegt und kriecht,
Wie Wasser strömt, so sanft.
Doch mancher steht in Trübsal da:
Ich weiß, ich bin aus dieser Schar,
Vor Liebesleiden krank.

Der Mond gibt seinen hellen Glanz,
Die Sonne steht in Schönheit ganz,
Wenn Vögel froh anheben.
Es tränkt der Tau den Hügel ein,
Die Tiere raunen insgeheim:
Viel gibt es zu bereden.
Selbst Würmer werben unterm Holz,
Und Weiber werden wunderstolz,
Wollen vor Glück vergehen.
Wenn mir der Einen Freude fehlt,
Ist alle Frühlingluft vergällt:
Will wild im Walde leben.

4. Die lange Nacht

Lustig ist's, wenn der Sommer dauert,
Mit der Vögel Sang.
Doch nun naht der Winde Tosen
Und das harte Wetter.
Ach! wie lang ist diese Nacht!
Und ich in meinem Fehle,
Bange, sorge, klage und faste.

5. Yif ic of luv can

Whanne ic se on Rode
Jesu, my lemman,
And beside him stonden
Marye and Johan,
And his rig iswongen,
And his side istungen,
For the luv of man;
Well ou ic to wepen,
And sinnes for to leten,
Yif ic of luv can,
Yif ic of luv can,
Yif ic of luv can.

6. Carol

Maiden in the mor lay,
In the mor lay;
Sevenight fulle,
Sevenight fulle,
Maiden in the mor lay,
In the mor lay,
Sevenightes fulle and a day.

Welle was hire mete.
What was hire mete?
The primerole and the –
The primerole and the –
Welle was hire mete.
What was hire mete?
The primerole and the violet.

Welle was hire dring.
What was hire dring?
The chelde water of the –
The chelde water of the –

5. Wenn ich lieben kann

Wenn ich seh am Holze
Jesum, den ich liebe,
Und neben ihm stehen
Maria und Johannes,
Und sein Rücken ist gegeißelt,
Und in seine Seite gestochen,
Für seine Liebe zu den Menschen,
Dann müsste ich wohl weinen
Und von allen Sünden lassen,
Wenn ich lieben kann,
Wenn ich lieben kann,
Wenn ich lieben kann.

6. Lobgesang

Ein Mädchen in der Heide lag,
In der Heide lag,
Eine volle Woche,
Eine volle Woche,
Ein Mädchen in der Heide lag,
In der Heide lag,
Eine volle Woche und einen Tag.

Gut war ihre Speise.
Was war ihre Speise?
Die Primel und das –
Die Primel und das –
Gut war ihre Speise.
Was war ihre Speise?
Die Primel und das Veilchen.

Gut war ihr Trunk.
Was war ihr Trunk?
Das kühle Wasser von der –
Das kühle Wasser von der –

Welle was hire dring.
What was hire dring?
The chelde water of the wellespring.

Welle was hire bowr.
What was hire bowr?
The rede rose and the –
The rede rose and the –
Welle was hire bowr.
What was hire bowr?
The rede rose and the lilye flour.

7. Ye that pasen by

Ye that pasen by the weiye,
Abidet a little stounde.
Beholdet, all my felawes,
Yef any me lik is founde.
To the Tre with nailes thre
Wol fast I hange bounde;
With a spere all thoru my side
To mine herte is mad a wounde.

8. A death

Wanne mine eyhnen misten,
And mine heren sissen,
And my nose coldet,
And my tunge foldet,
And my rude slaket,
And mine lippes blaken,
And my muth grennet,
And my spotel rennet,
And mine her riset,
And mine herte griset,
And mine honden bivien,

Gut war ihr Trunk.
Was war ihr Trunk?
Das kühle Wasser von der Quelle.

Gut war ihre Kammer.
Was war ihre Kammer?
Die rote Rose und die –
Die rote Rose und die –
Gut war ihre Kammer.
Was war ihre Kammer?
Die rote Rose und die Lilie.

7. Die ihr vorübergeht

Die ihr vorübergeht,
Verweilt ein Stündchen.
Blickt auf, all meine Mitmenschen,
Ob einer gefunden wird wie ich.
Ans Holz mit drei Nägeln
Geschlagen muss ich hängen;
Mit einem Speer durch meine Seite
In mein Herz gebohrt eine Wunde.

8. Ein Tod

Wenn sich meine Augen trüben,
Und es in meinen Ohren pfeift,
Und meine Nasenspitze kalt wird,
Und meine Zunge erlahmt,
Und meine Röte weicht,
Und meine Lippen erbleichen,
Und mein Mund grinst,
Und mein Speichel trieft,
Und mein Haar sich sträubt,
Und mein Herz flattert,
Und meine Hände zittern,

And mine fet stivien –
Al to late! Al to late!
Wanne the bere is ate gate.

Thanne I schel flutte
From bedde to flore,
From flore to here,
From here to bere,
From bere to putte,
And te putt fordut.
Thanne lyd mine hus uppe mine nose.
Of al this world ne give I it a pese!

Und meine Füße steif werden –
Alles zu spät! Alles zu spät!
Wenn die Bahre vor der Türe steht.

Dann werde ich gelegt
Vom Bett auf den Boden,
Vom Boden auf das Leinen,
Von Leinen auf die Bahre,
Von der Bahre ins Grab,
Und das Grab wird geschlossen.
Dann liegt mir mein Haus auf der Nase.
Auf die ganze Welt gebe ich kein Stück!

ORLANDO DI LASSO

AUS: NEUE TEUTSCHE LIEDER (MÜNCHEN, 1583) UND SECHS TEUTSCHE LIEDER (MÜNCHEN, 1573)

AUS: NEUE TEUTSCHE LIEDER

Die gnad kombt oben her

Die gnad kombt oben her,
es gibt uns Gott der Herr,
wer dieselb tut begeren,
den wird Gott gwiß gewehren:
Das hab ich wol erfahren
in meinen jungen Jaren.

Der Zweite Teil

Wer Gott vertrauen thut,
den heltet er in hut,
hilfft im auß seinem schmerzen,
tröst die betrübten hertzen:
Das hab ich wol erfahren
in meinen jungen Jaren.

Der Dritte Teil

Wir armes volck auff erd
seind gmacht aus koth und erd.
Adam bracht uns in todte,
Christus fürt uns auß note:
Das hab ich wol erfahren
in meinen jungen Jaren.

AUS: SECHS TEUTSCHE LIEDER

Audite nova

Der Baur von Eselßkirchen

Audite nova (Hört die Neuigkeit).
Der Baur von Eselßkirchen,
der hat ein faiste gaga Gans,
das gyri gyri gaga Gans,
die hat ein langen,
faisten dicken,
waidelichen hals,
bring her die Gans,
hab dirs mein trauter Hans,
rupff sie,
zupff sie,
seud sie,
brat sie,
zreiß sie,

friß sie,
das ist sanct Martins vögelein,
dem können wir nit feind seyn.
Knecht Haintz bring her ein
guten wein
und schenck uns dapffer ein,
laß umbher gahn,
in Gottes nam
trincken wir
gut wein und bier,
auff die gsothe Gans,
auff die bratne Gans,
auff die junge Gans,
daß sie uns nit schaden mag.

Ein Esel und das Nüßbaumholtz

Ein Esel und das Nüßbaumholtz,
dazu ein Weib prechtig und stoltz,
kommen mit art gantz uberein,
dann wo nit schläg verhanden seyn,
so geht der Esel nit ein tritt,
der nüßbaum gibt sein früchte nit,
das Weib wil seyn im Hauß
der Mann,
wol dem der sein Weib ziehen kan.

AUS: NEUE TEUTSCHE LIEDER

Der Vierte Teil

Das volck von Israel
verfolgt Pharao snel,
darumb ward er versencket,
im roten Meer ertrencket:
Das hat er wol erfahren
in seinen jungen Jaren.

Der Sechste Teil

Als Holophernes hat
Bethulia die Statt
blegert, rüfftens in nöten,
daß sie Gott wolt erretten:
Das haben sie erfahren
in iren jungen Jaren.

Der Fünfte Teil

Joseph verkauffet ist
von sein Brüdern mit list.
Noch hat in Gott erhalten,
ein Land must er verwalten:
Das hat er wol erfahren
in seinen jungen Jaren.

Der Siebte Teil

Darauff hat Gott gesandt
Judith in zum beystand,
dann es ward durch die Frauen
dem Feind der Kopff abghauen:
Das hat er wol erfahren
in seinen jungen Jaren.

AUS: SECHS TEUTSCHE LIEDER

Annelein du singst fein

Annelein du singst fein,
fromb, frölich kanst auch seyn,
holdselig eugelein
geben lieblichen schein,
wünsch dir mein gruß ins hertz
hinein.

Auß gutem grundt

Auß gutem grundt von mund ich
sing und sag,
daß kein mensch mag
ir höflich zucht beschreiben,
man muß sie lassen bleiben
ein zier der schönen Weiben.

AUS: NEUE TEUTSCHE LIEDER

Der Achte Teil

Daniels knaben drey
ist Gott gestanden bey,
sein engel thet er schicken
im feur sie zu erquicken:
Das haben sie erfahren
in iren jungen Jaren.

Der Neunte Teil

Daniel gworffen war
zur grossen Löwenschar,
noch hat in Gott ernähret,
der Löwen grimm gewehret:
Das hat er wol erfahren
in seinen jungen Jaren.

AUS: SECHS TEUTSCHE LIEDER

Es thut sich als verkeren

Es thut sich als verkeren
zu diser letzten zeit,
den reichen müssen nehmen
die armen handwerchßleut,
die Henn krät vor dem Han,
wer nichts hat wil vil zehren,
der Narr den weisen lehren,
die Frau schlegt iren Mann.

Wem soll man jetzund trauen

Wem soll man jetzund trauen,
was schmal ist muß seyn braid,
der knecht schleift bey der frauen,
der herr ligt bey der maid,
der stul hupfft auff die banck,
der gspärig heist ein Prasser,
der wein ist wol halbs wasser,
ist das nit gmischtes tranck.

AUS: NEUE TEUTSCHE LIEDER

Der Zehnte Teil

Darumb, darumb O frommer Christ,
wann du in nöten bist,
rüff Gott an mit vertrauen,
so wird er dich anschauen:
Das würdest du erfahren
in allen deinen Jaren.

Der Elfte Teil

Der diß Lied hat gemacht,
den hat Gott nie veracht,
sein bitt allzeit erhöret,
wann er sich zu im kehret:
Das hat er recht erfahren
in allen seinen Jaren.

Der Zwölfte Teil

Hierauff sey nun gepreist
Gott Vatter allermeist
sambt Christo seinem Sone,
der heilig Geist mit wone,
der wöll bey uns verharren
in allen unsern Jaren.

ROBERT SCHUMANN

VIER DOPPELCHÖRIGE GESÄNGE OP. 141

1. An die Sterne

Sterne,
In des Himmels Ferne!
Die mit Strahlen bessrer Welt
Ihr die Erdendämmerung hellt;
Schau'n nicht Geisteraugen
Von euch erdenwärts,
Daß sie Frieden hauchen
Ins umwölkte Herz?

Sterne,
In des Himmels Ferne!
Träumt sich auch in jenem Raum
Eines Lebens flücht'ger Traum?
Hebt Entzücken, Wonne,
Trauer, Wehmut, Schmerz,
Jenseit unsrer Sonne
Auch ein fühlend Herz?

Sterne,
In des Himmels Ferne!
Winkt ihr nicht schon Himmelsruh'
Mir aus euren Fernen zu?
Wird nicht einst dem Müden
Auf den goldnen Au'n
Ungetrübter Frieden
In die Seele tau'n?

Sterne,
[In des Himmels Ferne,]
Bis mein Geist den Fittich hebt
Und zu eurem Frieden schwebt,
Hang' an euch mein Sehnen
Hoffend, glaubevoll!
O, ihr holden, schönen,
Könnt ihr täuschen wohl?

Friedrich Rückert

2. Ungewisses Licht

Bahnlos und pfadlos, Felsen hinan
stürmet der Mensch, ein Wandersmann.
Stürzende Bäche, wogender Fluß,
brausender Wald, nichts hemmet den Fuß!

Dunkel im Kampfe über ihn hin,
jagend im Heere die Wolken zieh'n;
rollender Donner, strömender Guß,
sternlose Nacht, nichts hemmet den Fuß!

Endlich, ha! endlich schimmert's von fern!
Ist es ein Irrlicht, ist es ein Stern?
Ha! wie der Schimmer so freundlich blinkt,
wie er mich locket, wie er mir winkt!

Rascher durcheilet der Wanderer die Nacht,
Hin nach dem Lichte zieht's ihn mit Macht!
Sprecht, wie: sind's Flammen, ist's Morgenrot?
Ist es die Liebe, ist es der Tod?

Joseph Christian Freiherr von Zedlitz

3. Zuversicht

Nach oben mußst du blicken,
gedrücktes, wundes Herz,
dann wandelt in Entzücken
sich bald dein tiefster Schmerz.

Froh darfst du Hoffnung fassen,
wie hoch die Flut auch treibt.
Wie wärest du denn verlassen,
wenn dir die Liebe bleibt?

Joseph Christian Freiherr von Zedlitz

4. Talismane

Gottes ist der Orient!
Gottes ist der Okzident!
Nord und südliches Gelände
Ruht im Frieden seiner Hände.

Er, der einzige Gerechte,
Will für jedermann das Rechte.
Sei von seinen hundert Namen
Dieser hochgelobet! Amen.

Mich verwirren will das Irren;
Doch du weißt mich zu entwirren,
Wenn ich handle, wenn ich dichte,
Gib du meinem Weg die Richte!

Johann Wolfgang von Goethe

ABONNEMENT

ABONNEMENT 55 €

Mit einem Abonnement haben Sie die freie Auswahl. Buchen Sie sich den Platz Ihrer Wahl. Überall sitzen Sie in der besten Reihe. Wenn Sie möchten, für die nächsten Jahre. Dazu sparen Sie im Vergleich zu den Einzelkartenpreisen. Als Abonnent erhalten Sie das Vorkaufsrecht und außerdem ermäßigte Karten für die Aufführung von Händels „Judas Maccabaeus“ mit dem **NDR Chor** und Concerto Köln im Rahmen der Konzertreihe **NDR Das Alte Werk** am 27.02.2013 in der Laeiszhalle Hamburg.

PREISE

EINZELKARTEN*

NDR CHOR 2012/2013

Einzelkartenpreise der ABO-Konzerte
in St. Johannis-Harvestehude
und in St. Nikolai am Klosterstern
alle Plätze 18,00 €* / ermäßigt 9,00 €*

NDR Ticketshop

Mönckebergstraße 7

20095 Hamburg

Tel. 0180 - 1 78 79 80**

Fax 0180 - 1 78 79 81**

E-Mail ticketshop@ndr.de

ndrticketshop.de

montags bis freitags von 10.00 bis 19.00 Uhr

samstags von 10.00 bis 18.00 Uhr

* zzgl. 10% Vorverkaufsgebühr

** bundesweit zum Ortstarif, maximal 42 Cent pro Minute
aus dem Mobilfunknetz

ERMÄSSIGUNGEN

Studenten und Auszubildende bis zum 27. Lebensjahr erhalten an der Abendkasse auf Einzelkarten eine Ermäßigung von 50% in allen Platzkategorien. Kinder und Jugendliche bis zum 16. Lebensjahr erhalten im Vorverkauf und an der Abendkasse auf Einzelkarten eine Ermäßigung von 50% in allen Platzkategorien.

NDR CHOR

ABONNEMENTKONZERT

ABO-KONZERT 2 CHANSONS

SO, 11.11.2012, 18 UHR

HAMBURG, ST. JOHANNIS-HARVESTEHUDE

Dirigent

PHILIPP AHMANN

CLAUDE DEBUSSY/CLYTUS GOTTWALD

Des pas sur la neige

DARIUS MILHAUD

Quatrans Valaisans

GEORGES AURIC

Cinq Chansons françaises

FRANCIS POULENC

Sept Chansons

PAUL HINDEMITH

Six Chansons

MORTEN LAURIDSEN

Les chansons des roses

Einführungsveranstaltung mit Dr. Ilja Stephan
um 17 Uhr in der Kirche

ABONNEMENTKONZERT

ABO-KONZERT 3 TENEBRAE

SO, 10.02.2013, 18 UHR

HAMBURG, ST. NIKOLAI

Dirigent

MARCUS CREED

CARLO GESUALDO

Ausgewählte Tenebrae-Responsorien

FRANCIS POULENC

Quatre Motets pour un temps de pénitence

JOHANNES BRAHMS

Drei Motetten op. 110

JAMES MACMILLAN

Tenebrae Responsories

Einführungsveranstaltung mit Habakuk Traber
um 17 Uhr in der Kirche

ABONNEMENTKONZERT

ABO-KONZERT 4 HORA EST

SO, 28.04.2013, 18 UHR
HAMBURG, ST. NIKOLAI

Dirigent

PHILIPP AHMANN

BENT SØRENSEN

Benedictus

SVEN-DAVID SANDSTRÖM

A new heaven and a new earth

FELIX MENDELSSOHN BARTHOLDY

Hora est

ORAZIO BENEVOLI

Missa in diluvio aquarum multarum

Einführungsveranstaltung mit Habakuk Traber
um 17 Uhr in der Kirche

NDR SINFONIEORCHESTER

ABONNEMENTKONZERT

ABO-KONZERT D1 SINFONIE MIT DEM PAUKENWIRBEL

FR, 28.09.2012, 20 UHR
HAMBURG, LAEISZHALLE, GROSSER SAAL

Dirigent

IVOR BOLTON

Solist

SALEEM ABBOUD ASHKAR KLAVIER

LUDWIG VAN BEETHOVEN

Klavierkonzert Nr. 1 C-Dur op. 15

FRANZ BERWALD

Ouvertüre zu „Estrella de Soria“

JOSEPH HAYDN

Sinfonie Es-Dur Hob. I: 103

„Mit dem Paukenwirbel“

Einführungsveranstaltung um 19 Uhr

ABO-KONZERT A2/B2 VISIONÄRE MEISTERWERKE

DO, 18.10.2012, 20 UHR

SO, 21.10.2012, 11 UHR

HAMBURG, LAEISZHALLE, GROSSER SAAL

Dirigent

THOMAS HENGELBROCK

Solistin

LISA BATIASHVILI VIOLINE

CARL PHILIPP EMANUEL BACH

Sinfonie C-Dur Wq 182,3

LUDWIG VAN BEETHOVEN

Violinkonzert D-Dur op. 61

DMITRIJ SCHOSTAKOWITSCH

Sinfonie Nr. 9 Es-Dur op. 70

Einführungsveranstaltungen mit

Thomas Hengelbrock:

18.10.2012 | 19 Uhr

21.10.2012 | 10 Uhr

Karten im **NDR Ticketshop** im Levantehaus,
Tel. 0180 - 1 78 79 80 (bundesweit zum Ortstarif,
maximal 42 Cent pro Minute aus dem Mobilfunknetz),
online unter ndrticketshop.de

IMPRESSUM

NDR BEREICH ORCHESTER UND CHOR

Herausgegeben vom

**NORDEUTSCHEN RUNDFUNK
PROGRAMMDIREKTION HÖRFUNK
BEREICH ORCHESTER UND CHOR**

Leitung: Rolf Beck

Redaktion **NDR Chor**:

Michael Traub

Redaktionsteam:

Maria Oehmichen, Huberta Crombach, Tanja Siepje

Redaktion Programmheft:

Dr. Juliane Weigel-Krämer

Der Text von Habakuk Traber

ist ein Originalbeitrag für den **NDR**.

Fotos:

Michael Müller | NDR (Titel, S. 5)

Klaus Westermann | NDR (S. 4)

Franziska Traiger (S. 7)

culture-images/Lebrecht (S. 8)

culture-images/Lebrecht (S. 10)

akg-images (S. 11)

akg-images (S. 12)

NDR | Markendesign

Gestaltung: Klasse 3b, Hamburg

Litho: Otterbach Medien KG GmbH & Co.

Druck: Nehr & Co. GmbH

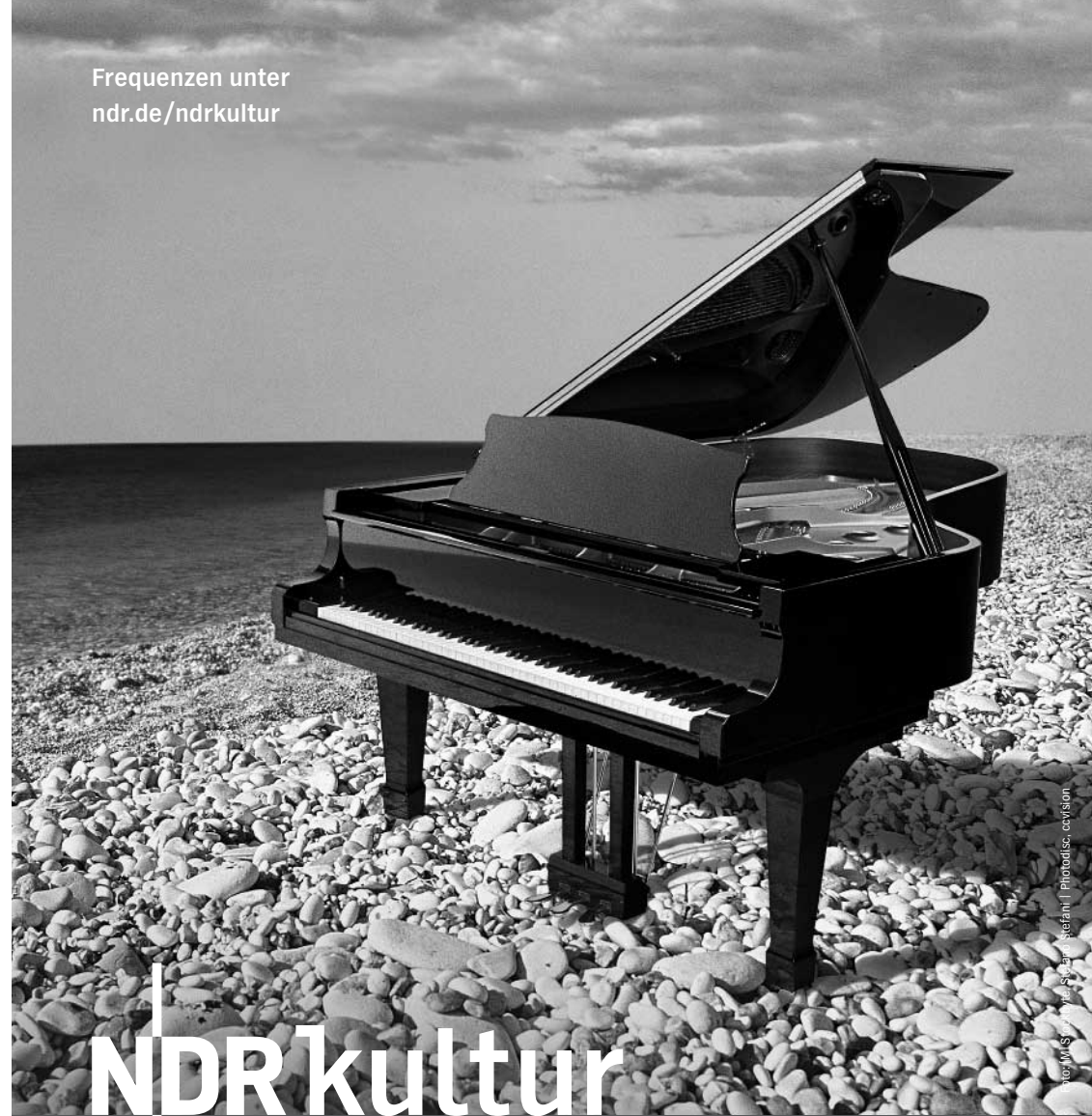
NDR Chor im Internet:

nдр.de/chor | chor@nдр.de

Nachdruck, auch auszugsweise,

nur mit Genehmigung des **NDR** gestattet.

Frequenzen unter
nдр.de/nдрkultur



NDR kultur

Die Konzerte des NDR Chores
hören Sie auf NDR Kultur

Hören und genießen

